

Staatsarchiv

Hamburg

Signatur

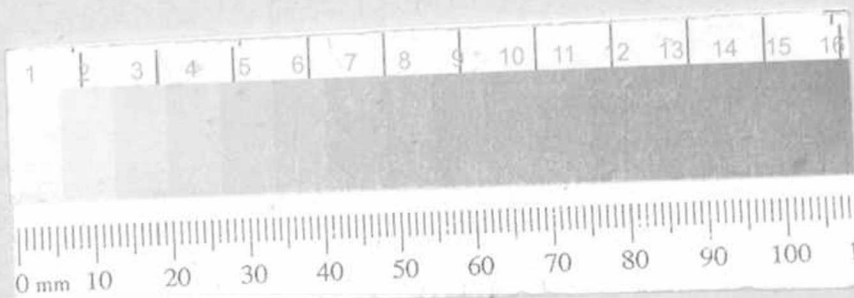
314-15 Str 694

STAATSARCHIV HAMBURG

314 - 15

Oberfinanzpräsident

Sta 694



S 15 - Akte Nr. 125/39

157/40

1) Letz. Verf.-anordnung Willy Gradewitz & Ehefrau
U 15 J 1413/38

2) Ver. an

von Herrn Oberpostbauamt

bei dem Landgericht Jarmburg

in Jarmburg

^{lith.} ^{nach Durchsicht und objektiver Überprüfung}
Es steht provisorisch fest gegen

Frau Anna Katharina Gradewitz geb. von

Tangen, geboren am 29. 7. 40 zu Bergen in Norwegen,
nufass in Basel, Lange Gasse 49, gegen
Verkaufsgeld.

Frau Gradewitz ist die erste Ehefrau des
Herrn Willy Israel Gradewitz, Postfach Jarmburg,
Leinpfad 3, jetzt Buenos Aires.

Beide Ehegatten sind im Jahre 1939 aus-
gewandert, der Ehemann nach Argentinien,
die Ehefrau nach der Schweiz.

85-87 Durch Sicherungsanordnung vom 20. 9. 38
war es beiden untersagt worden, ohne meine
ausdrückliche schriftliche Genehmigung ihren
Schmuck zu veräußern. Der Schmuck hat nach
Schätzung der Versicherung einen Wert von ^{insgesamt} RM 13 650. —

Nach einem Bericht der Zuteilungsstelle
Hamburg

192 vom 26. 10. 39 — Gesch. Zeichen D VIII 784/39 —

Reb Frau Gradenwitz den gesamten Schmuck
am 20.8.39 ins Ausland verbracht. ^{Offen aus Verh. der nach 17. Hoff. anford. den Forderung} Unter dem
(gemäß 1559 Des. Ges.)

7. 11. 39 Rebe ich Frau Gradenwitz versucht, den
Schmuck bei einer Messigen Perisembank
zu hinterlegen. Frau Gradenwitz ist meiner Aufforderung
nicht nachgekommen. Sie hat sich somit nach

11 57 Abs. 1, 69 Abs. 1 Ziff. 4 n. 6 Des. Ges. v. 12. 12. 38
strafbar gemacht.

Sch beauftrage, gemäß 11 73 Abs. 1 Satz 1, 81 Satz 1
Des. Ges. ^{bitte} ~~einen~~ ^{beim} ~~Grichtoberschlupf~~ ^{den Antrag zu stellen} des Inhalts, ~~Arbeits-~~
~~Hilfsühren~~, ^{daß auf} ^{da} ~~Einzahlung~~ eines Betrages von
RM 73 650.-, entsprechend dem Werte des Schmucks,
~~Arbeits~~ als Ersatz ~~einzahlung~~ ~~erkannt wird~~
~~durch~~ ~~Gericht~~ ~~auszusprechen~~

Das inläu dische Vermögen der Beschol.
deuten setzt sich, wie folgt, zusammen:

195 a/ Kibropreis, lagert in einem von
215 Kfopraum Waidmarkt Nr. 4088 bei der Deutschen
Bank, Fil. Hamburg, Dep. K. V, Klosterturm
(Wert ca RM 2000.-)

222 b/ Kunstgut (u. a. wertvolle Gemälde) auf
Lager bei der Firma Berthold Jacoby, Post 30,
Hoheluftchaussee 153 (Wert: ca. RM 10 000.-)

Estland

Allgemeine vertrauliche Erlasse

— D.St. v. 8. 12. 36
194/36 Ue.St. Dev.B 3/62813/36

11

Wertgrenzen für Devisenbescheinigungen im Jahr 1937.

Handwritten notes:

15 zur Beschäftigung der Arbeiter
auf 77 14/3/38

41 nach 15/4

41 niedriger vorgelegt

1940

Antrag RM 10.000.-
d/ für Mieten bei der Knecht-Strasse von 1864
im Betrag von RM 135.84 (Stadtkasse Nr. 315944)
von dem Abgang des Verfalls zum 1.1.18 +
noch je Vermächtnis.

c) ^{Abzug} Abzugssatz an die Lebensversicherung AG
Möbelversicherung bei der Allianz - Stuttgart
Lebensversicherungsbank A.G. (Frankfurt)
Adm. Nr. J 306 629 / Die Versicherungsumme

den 15. März 1940.

Abschrift für die Akte.

An den

S 15
Strafl. Nr. 125/39

Herrn Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht Hamburg,

Hamburg 36.
=====

Ich bitte hiermit um Durchführung eines objektiven Strafverfahrens gegen Frau Anna Katharina Gradenwitz geb. von Tange, geb. am 29.7. 1890 zu Bergen in Norwegen, wohnhaft in Basel, Lange Casse 49, wegen Devisenvergehens.

Frau Gradenwitz ist die arische Ehefrau des Juden Willy Israel Gradenwitz, früher Hamburg, Leinpfad 3, jetzt Buenos Aires.

Beide Ehegatten sind im Jahre 1939 ausgewandert, der Ehemann nach Argentinien, die Ehefrau nach der Schweiz.

Durch Sicherungsanordnung vom 20.9.1938 war es beiden untersagt worden, ohne meine ausdrückliche schriftliche Genehmigung über ihren Schmuck zu verfügen. Der Schmuck hat nach Schätzung der Versicherung einen Wert von insgesamt RM 13.650,-.

Nach einem Bericht der Zollfahndungsstelle Hamburg vom 26.10.1939 - Geschäftszeichen: D VIII 784/39 - hat Frau Gradenwitz den gesamten Schmuck am 20.8.1939 ins Ausland verbracht, ohne im Besitz der nach § 57 Devisengesetz erforderlichen Genehmigung zu sein. Unter dem 7.11.1939 habe ich Frau Gradenwitz gemäß § 59 Devisengesetz ersucht, den Schmuck bei einer hiesigen Devisenbank zu hinterlegen. Frau Gradenwitz ist meiner Aufforderung nicht nachgekommen. Sie hat sich somit nach §§ 57 Abs. 1, 69 Abs. 1 Ziff. 4 und 6 Devisengesetz vom 12.12.1938 strafbar gemacht.

Ich bitte gemäß §§ 73 Abs. 1 Satz 1, 81 Satz 1 Devisengesetz beim Gericht den Antrag zu stellen, die Einziehung eines Betrages von RM 13.650,-, entsprechend dem Werte des Schmucks, als Ersatzeinziehung durch Beschluß auszusprechen.

Das inländische Vermögen der Beschuldigten setzt sich wie folgt zusammen:

- a) Silbergerät, lagend in einem verschlossenen Weidenkorb Nr. 4088 bei der Deutschen Bank, Filiale Hamburg, Depositenkasse V, Klosterstern, (Wert ca. RM 2000,-).
- b) Umzugsgut (u. a. wertvolle Gemälde) auf Lager bei der Firma Berthold Jacoby, Hamburg 30, Hohe-luftchaussee 153 (Wert ca. RM 10.000,-),
- c) Bezugsrecht an der Lebensversicherung des Willy Israel Gradenwitz bei der Allianz & Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.G. (Versicherungsschein Nr. S 306 629). Die Versicherungssumme beträgt RM 10.000,-.
- d) Guthaben bei der Neuen Sparcasse von 1864 im Betrage von RM 135,84 (Sparkonto Nr. 315 944).

Von dem Ausgang des Verfahrens bitte ich mich zu benachrichtigen.

Im Auftrag

gez. Dr. Steinhauer.

Handwritten notes:
U 15
Kauf 1. Mai 1945
20. 4. 1945

Der OFPräs.
DevStelle

den 8. Mai 1940

1.)

S 15

— Strafl.Nr.125/39

An den

Herrn Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht Hamburg,

H a m b u r g 36

Betr. objektives Strafverfahren
gegen Frau Anna Katharina Gradenwitz,
geb. von Tangen, wohnhaft in Basel,
Lange Gasse 49, wegen Devisenvergehens.

Unter Bezugnahme auf meine Anzeige vom 15.5.1940
bitte ich um Nachricht über den Stand des Verfahrens.

2.) zur. an S 15

I.A.

ab. 11.10.40. 86

bk

4.5.40
N

U15

May 1st 1876

22 5.40 JH

Der Oberfinanzpräsident Hamburg

— Devisenstelle —

Geschäftsstunden:
(auch für fernmündliche Anfragen)
werktätig von 9 bis 13 Uhr

Im Schriftwechsel anzugeben:

Sachgebiet: S 15

Nr: Strafl.Nr.125/39

Akte:

An den

Herrn Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht Hamburg,

H a m b u r g 36

Betr. objektives Strafverfahren
gegen Frau Anna Katharina Gradenwitz,
geb. von Tangen, wohnhaft in Basel,
Lange Gasse 49, wegen Devisenvergehens.

Unter Bezugnahme auf meine Anzeige vom 15.3.1940
bitte ich um Nachricht über den Stand des Verfahrens.

Im Auftrag



bk

U. zurück mit dem Bemerkten,
daß die Akte am 29. 4. 40. an das
Landgericht, Abt. 17 abgegeben worden ist mit
dem Auftrage, Besatzeinziehung von Rm. 136.50. -
anzuordnen.

Hamburg, den 21. 5. 40.
Der Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht

Dr. Justizrat

Granz

Justizinspektor

U 15

3 Vg

23. 5. 40. Rm

Der Oberfinanzpräsident Hamburg
22. MAI 1940 Vm.
Anl.

[Handwritten signature]

Amtsgericht

Abteilung 131

Es wird gebeten, in allen Eingaben in dieser Sache das nachstehende Aktenzeichen anzugeben.

Aktenzeichen:

131 G. 2/40.

zu S 15
Hrofl. Nr. 12 St 39

Hamburg 36, den 16. Mai 1940.
Strafjustizgebäude, Steckbriefplatz

Herrn
Oberfinanzpräsidenten
Devisenstelle

Hamburg

In der Strafsache

gegen

die Beschuldigte Frau Ann Katharina Gundersitz
geb. von Tengen, geb. 29. 7. 1890 zu Bergen in
(Norwegen), Arierin, verheiratet mit dem Juden
Willy Israel Gundersitz

beschließt das Amtsgericht Hamburg, Abteilung 131, gemäß §§ 72, 73 und
81 des Devisengesetzes vom 12.12. 1936 auf Antrag der
in Haft bei Schutz aus RM. 13650
Staatsanwaltschaft die Erstatzung der Erstatzung.

Gründe:

Durch vorläufige Sicherungsanordnung vom 3. August 1938
ist ihr gemäß § 17a Devisengesetzes vom 4.2. 1938 bzw.
vom 1.12.1936 (RGBl. 1936) die Verfügung über ihren
Schatz, dessen Wert laut Schätzung der Versicherung
RM 13650.-- (Dreizehntausendsechshundertundfünfzig)
beträgt, ohne Genehmigung der Devisenstelle verboten
(Bl. 4 S. A.) bestätigt durch Sicherungsanordnung vom
20.8.1938 (Bl. 22 S. A.). Nach Bericht der Zollfahndungs-
stelle hat die Beschuldigte diesen genannten Schatz

ins Ausland verbracht am 20. August 1939 ohne in Besitz der nach § 57 des Devisengesetzes vom 12.12.1938 erforderlichen Genehmigung zu sein.

Unter dem 7.11.1939 ist sie gemäß § 59 Devisengesetzes vom 12.12.1938 aufgefordert den Schmuck bei einer / hiesigen Devisenbank zu hinterlegen. Dieser Aufforderung ist sie nicht nachgekommen. Die Beschuldigte hat sich somit gemäß §§ 59 Abs.1 Ziffer 6 und 57 Abs. 1, 59 Abs.1 Ziffer 4 (Dauerdelikt) des Devisengesetzes vom 12.12.1938 bzw. 37a des Gesetzes vom 1.12.1936 zu Ziffer 1 und 4 bzw. 42 Abs. Nr.8 des Devisengesetzes vom 1.12.1936/ 3.2.1935 schuldig gemacht.

Da die Beschuldigte ins Ausland gegangennach abwesend ist und der Schmuck, den sie ins Ausland verschoben hat, nicht mehr eingezogen werden kann so ist gemäß des in Tenor aufgeführten Bestimmungen auf Einziehung eines gleichem Wert entsprechenden Goldbetrages gegenüber der Beschuldigten und zwar gemäß § 81 Devisengesetzes vom 12.12.1938 (§ 48 des Devisengesetzes vom 4.2.1935) im objektiven Verfahren durch diesen Beschluss kostenpflichtig erkannt worden.

gez. Krause, Amtsgerichtsdirektor.



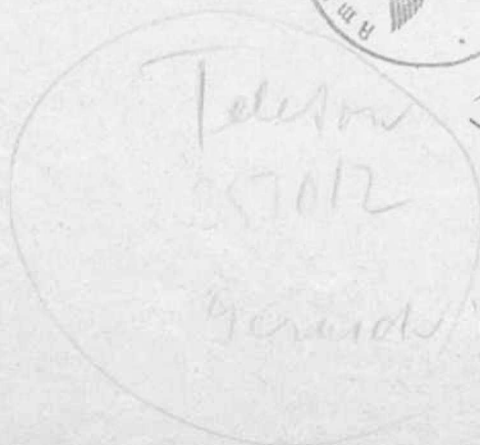
Für richtige Ausfertigung:

als Urkundsbeamter

der Geschäftsstelle des Amtsgerichts

zur 30.7.40

- 1/ Vermutl. der Beschl. hat Frau S. nur als Gegenstande werden können. da sie in Band nicht mehr wohnhaft ist, sondern nach Buenos Aires reisen will. Es soll jetzt Auffindung hergestellt werden.
- 2/ nach 3 Monaten W 30/F



Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers

Rechtsanwälte

Drahtanschrift: Kierastia Hamburg

Fernspr.: Sammel Nr. 36 07 31

Bank-Konto: Deutsche Bank Filiale Hamburg

Postcheck-Konto: Hamburg 4529

(beide Konten unter Dres. Siemers & Zahn)



Mitgl. d. NSRB.

Hamburg 11, den 20. August 1940.

Kl. Johannisstr.

Bathausmarkt

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg (Devisenstelle)

22. AUG. 1940 Vm.

Anl.

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten,
Devisenstelle,
z.Hd. des Herrn Dr. von Hove,

Hamburg,

Gr. Burstah 31.
Zimmer 100.

In der Angelegenheit Frau Anna Gradenwitz
habe ich das anliegende Schreiben des Schweizerischen Konsulats
nebst Anlage erhalten. Ich wäre dankbar, wenn ich den Inhalt
desselben dort einmal mit Ihnen besprechen könnte, am besten
nach telefonscher Vereinbarung einer Zeit.

Heil Hitler !

Vermuth:

ZJ. Anl.

Lt. Schreiben des Schweizer Konsulats
ist Dr. Zahn ermächtigt, die Interessen der am 1. Ehe
stammenden Kinder der Frau Fr. die Schweizer
Staatsangehörige sind, wahrzunehmen. Das Vermögen
mit n. sämtliche Wertgegenstände sollen sämtlich zugewandt
den Kindern übereignet werden sein.
Das Schreiben wurde Herrn Dr. Zahn gelegentlich der Be-
sprechung am 13.9.40 zurückgegeben.

Einlage

812

L 15 - Rechtsf. Nr. 125/39

Sub 238.40

1a) lautet weiter

1) Vermutl. gemäß Rücksprache mit J. R. Cawten
ist eine Stellungnahme des Sachgebiets F
darüber herbeizuführen, ob die aus den
der Beschäftigten (siehe Schreiben des Schweizer
Anwälte vom 10.8.40) rechtlich von Be-
deutung sind.

2) An F
mit der Bitte um Kenntnis-
nahme und Stellungnahme.

Ändern die Ausführungen der Beschäftigten
etwas an der Feststellung, daß der Schmuck
ohne die gemäß 157 erforderliche Genehmigung
ins Ausland gebracht worden ist?

3) nach 3 Tagen

23.8.40
NW

W. GRADENWITZ & CO

FERNSPRECHER: 32-0-66 60 33

GIRO-KONTO: "

DEUTSCHE BANK FILIALE HAMBURG

TELEGR-ADR: WITZGRADEN

R/K.

HAMBURG 1, den 30. August 1940
Hermannstr. 16

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten Hamburg
Devisenstelle
z.Hd. von Herrn Jahnke

H a m b u r g 11

Der Oberfinanzpräsident Gr. Burstah 31 Hamburg (Devisenstelle)	
31. AUG. 1940 m.	Rnl.

Bezüglich der in der Sicherungsanordnung vom 20.9.38 aufgeführten Schmuckgegenstände der Eheleute Gradenwitz liegt bei den Akten der Firma eine Aufstellung, von der ich Ihnen in der Anlage eine Abschrift zur gefälligen Verwendung einsende.

Heil Hitler!

W. Gradenwitz & Co.

als Treuhänder

Anlage.

U 15

Vermuth:

In dem Vermögensverzeichnis
des Eheleuten Gradenwitz nach dem Tode von
U 15 4 38 (Hd 16 ff. und Akte U 154/141 3/38)
mit der Summe der Schmuckgegenstände
Hd 3650,- angegeben.

27. 8. 41 g

10

Aufstellung der versicherten Schmuckgegenstände.

1)	1 Perlenschnur m. 127 Perlen u. Schloss	RM. 6800.—
2)	1 lange Brillant Onyx Nadel	" 975.—
3)	1 Brillantarmband	" 2375.—
4)	2 Perlen-Vorhemdknöpfe	" 600.—
5)	1, schwarze Onyxkette	" 75.—
6)	1 Weissgoldanhänger m. Br. u. 1 Perle	" 925.—
7)	1 Platin-Perlring	" 1200.—
8)	1 Siegelring mit Seylon-Safir	" 350.—
9)	1 Perlen-Krawattennadel	" 175.—
10)	1 gold. Damen-Arbanduhr	" 120.—
11)	1 runde Brillantbrosche m. 1 Perle u. Rose	" 470.—
12)	1 Paar goldene Manschetten	" 105.—
13)	1 Ring mit 2 Brillanten	" 235.—
14)	1 Brosche mit 3 Perlen	" 130.—
15)	1 Brosche mit 3 Perlen u. Safiren	" 180.—
16)	1 gold. Kettenarmband	" 120.—
17)	1 gold. Armreif	" 120.—

RM. 14955.—

F 19 (Ha)

(Entwurf für die Auswanderung
Alte)

Acc

04. SEP 1940

Gy. I (S. 15)

Befr. Frau Anna Gradewitz geb.
von Tengen, Basel.

1. Pfaffenkette.

Die nach der Schweiz ausgewanderte
arische Ehefrau Anna Gradewitz geb. von
Tengen war hinsichtlich ihrer Gold- und
Silbersachen nicht ablieferungs-pflichtig,
wenn fest steht, dass Kinder vorhanden
waren, die als Mischlinge gelten. Sie war
jedoch verpflichtet, vor der Auswanderung
Gegenstände aus Gold u. Silber in Deutsch-
land zurückzulassen, also diese entweder
freihändig zu verkaufen oder an Arier
zu verschenken. Keinesfalls dürfte die
Mitnahme ins Ausland erfolgen.
Ausserdem bestand Sicherungsanord-
nung. Frau Gradewitz hätte einmündig
eine Genehmigung der Devisenstelle ein-
holen müssen. Es ~~wäre~~^{dürfte} ihr bekannt ge-
wesen sein, dass die Genehmigung je-
doch versagt worden wäre. Ihr lag jedoch
daran, einen 100%igen Transfer zu erreichen.

Die Frist zur Ablieferung von Gegenständen
aus Gold und sonstigen Edelmetallen
lief am 31. März 1939 ab. Wenn Frau Gradewitz
den Nachweis erbringt, ^{es wurde} dass sie bis zu
diesem Termin die argentinische Staats-
angehörigkeit erworben hatte, dürfte sie

die Verhältnisse mit ins Ausland
nehmen, sie müßte jedoch zuvor die
Aufhebung der Sicherungsanordnung
beurtragen. 2. Im Falle V. hinterlassen

Leandro Aguirre.
Sie bei der Deutschen Bank, Depos.-Kasse V, hinterlegten
Silbergegenstände sind lt. Telefon-Anspruch der Bank noch
vorhanden.

2) L. d. R. - F. R. sw. - M. te

Villi Jacob Israel Gradenburg
(bei F37)

F. R.

04 SEP 1940

Ha.

An
Hr. I (S. 15)

6. SEP 1940

Betr. Frau Anna Gradenwitz geb. v. Fanger,
Basel.

Ergänzung
zu meiner Stellungnahme vom 4. 9. 40.

Eine Ablieferungspflicht für die bei der
Schweizer Bank Depos.-Kasse v. Klostersterw,
für Frau Anna Gradenwitz deponierten Silber-
gegenstände besteht nicht. Frau Gradenwitz
ist berechtigt, diese Gegenstände ins Inland
freihändig zu verkaufen oder zu andrer zu
verschenken (keine besteht allerdings die Ein-
schränkung, dass Gegenstände aus Gold und
Silber nur an solche Personen abgegeben werden
dürfen, die eine Kaufserlaubnis & erhalten.)

Frau Gradenwitz war auch hinsichtlich der vor
ihr ins Ausland mitgenommenen Schmuck-
sachen nicht ablieferungspflichtig, sie hätte
auch diese ins Inland freihändig verkaufen
können, wenn sie dazu eine Genehmigung
eingeholt hätte.

Unter keinen Umständen hätte Frau
Gradenwitz eine Genehmigung zur Mitnahme
von Gold- und Silbersachen ins Ausland
erhalten, es sei denn, dass sie am 31. 3. 39 die eine ausländische
Staatsangehörigkeit besessen hätte.
Zur Begleitung der zu zahlenden Kasse
empfehle ich die Beschlagnahme der jetzt
noch bei der oben erwähnten Devisenkasse
deponierten Silbergegenstände. ~~Und Verkaufs~~
~~versuchen an die öffentliche Auktionsstelle.~~

F. R.

6. SEP 1940

Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers
Rechtsanwälte

Drahtanschrift: Kiesselsie Hamburg

Fernspr.: Sammel-Nr. 36 07 31

Bank-Konto: Deutsche Bank Filiale Hamburg
Postcheck-Konto: Hamburg 4529
(beide Konten unter Dres. Siemers & Zahn)



Mitgl. d. NSRB.

Hamburg 11, den
Kl. Johannisstr. 4, „Rathausmarkthof“

14. September 1940.



An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten,
Devisenstelle,
zu Händen des Herrn Regierungsrats
Carstens,

Hamburg 11,
Gr. Burstah 31.

In Verfolg unserer Unterhaltung vom gestrigen
Tage in Sachen *G r a d e n w i t z* gestatte ich mir, anliegend
Abschrift meines Berichtes an den Schweizer Anwalt zu übersenden.

Der Rechtsanwalt:

gez. Dr. Zahn

ZHN.A.Anl.

Hamburg, den 13. September 1940.

Herrn

Rechtsanwalt und Notar
Dr. Walter Schless,

Basel - Schönbühl,

Freiestrasse 111.

Sehr geehrter Herr Kollege!

In der Angelegenheit Gradenwitz komme ich
erste heute auf Ihre Schreiben von 10. und 22. August 1940
zurück.

Nach einer Reihe vergeblicher Versuche habe
ich auf dem Amtsgericht festgestellt, dass der Beschluss auf
Ersatzeinzahlung von RM 13.650.-- erlassen und an Frau Gradenwitz
nach Basel, Langeasse 49, zugestellt war. Aus dem Schreiben
von Frau Gradenwitz an das Amtsgericht Hamburg, das Sie am
10. August 1940 mit teilten, ist zu entnehmen, dass Frau
Gradenwitz auch Kenntnis von dieser Zustellung erhalten hat.

Das Schreiben von Frau Gradenwitz an Frau
Bürgermeister Krogmann ist an die Staatsanwaltschaft gegeben
und dort als Beschwerde aufgefasst worden. Infolgedessen ist
eine Anfechtung des Beschlusses möglich.

Heute habe ich nun die Angelegenheit mit der
Devisenstelle eingehend besprechen können. Nach § 59 des
Devisengesetzes können die Devisenstellen anordnen, wenn hin-
reichend der Verdacht besteht, dass jemand beabsichtigt, unter
Verletzung oder Umgehung der bestehenden Vorschriften Ver-

Vermögenswerte der Devisenbewirtschaftung zu entziehen, dass der Betroffene über sein Vermögen nur mit Genehmigung verfügen dürfe. Die Devisenstellen können auch sonstige sichernde Anordnungen treffen, die erforderlich sind.

Die Devisenstelle hat am 7.11.1939 verfügt, dass Frau Anna Gradenwitz Schmuck und Silber bei einer inländischen Devisenbank zu hinterlegen habe, und zwar binnen einer Frist von 14 Tagen. Dieser Anordnung der Devisenstelle ist Frau Gradenwitz nicht nachgekommen. Infolgedessen ist Strafantrag wegen dieser Nichtbefolgung der Anordnung ergangen.

In diesen Fälle können die Werte eingezogen werden, oder wenn die Einziehung nicht ausführbar ist, kann die Einziehung eines diesen Werten entsprechenden Geldbetrages gegenüber dem Täter und dem Teilnehmer erkannt werden.

Einen dahingehenden Beschluss hat das Amtsgericht erlassen. Gegen diesen Beschluss ist die sofortige Beschwerde nach § 81 des Devisengesetzes zulässig. Diese Beschwerde ist eingelegt.-

Ich habe an die Devisenstelle wie aus der Anlage ersichtlich geschrieben.

Auswanderer dürfen Umzugsgut und sonstige Sachen nur mit Genehmigung ins Ausland verbringen. Frau Gradenwitz macht geltend, sie sei bisher nicht ausgewandert, sondern befinde sich auf Reisen. Sie erklärt, sie betrachte ihren Aufenthalt in Südamerika als vorübergehend,

ohne damit der weiteren Entwicklung vorgreifen zu können.

Die Devisenstelle hat bereits Frau Gradenwitz als Devisen-Ausländerin erklärt.

Selbst wenn man die Angaben von Frau Gradenwitz in vollem Umfange zugrunde legt, würde doch übrig bleiben, dass sie einer Anordnung der Devisenstelle nicht Folge geleistet hat, und würde infolgedessen - formell jedenfalls - unrecht gehandelt haben.

Eine praktische Erledigung der Angelegenheit könnte ich mir in der Weise denken, dass Herr Gradenwitz den Treuhänder Helling in Hamburg anweist, die RM 13.650.- aus dem Inlandsvermögen zu bezahlen. Das wird an und für sich kein allzu grosses Opfer sein. Aus meiner Unterhaltung mit der Devisenstelle habe ich den bestimmten Eindruck, daß damit die Angelegenheit wegen der Zusiderhandlung als erledigt betrachtet wird.

Was dann die Überführung der Gegenstände ins Ausland angeht, so ist dazu eine Genehmigung der Devisenstelle erforderlich. Anträge auf Genehmigung sind unter Beifügung eines Verzeichnisses der zur Ausfuhr bestimmten Gegenstände zu stellen. Es könnte dann ja unter Übersendung der Ausscheldungs- und Schenkungsverträge bei der Devisenstelle der Antrag gestellt werden. Es ist damit zu rechnen, dass hier in liberaler Weise damit verfahren werden wurde.

Sie haben mir zwei Ausscheldungs- und Schenkungsverträge vom 15.7.1940 übersandt, worin festgestellt ist, dass die nachfolgend aufgeführten Gegenstände von jeher

Eigentum von Fräulein Guldberg Sarasin gewesen sind".

Beide Verzeichnisse stimmen aber nicht überein. Könnten Sie mir noch ein Wort der Aufklärung darüber zukommen lassen, wie es sich damit verhält?

An das Landgericht habe ich die abschriftlich anliegende Eingabe gerichtet.

Vielleicht wäre es am zweckmässigsten, wenn der Weg der Bezahlung durch die hiesige Firma des Herrn Gradenwitz eingeschlagen wird, die Beschwerde für erledigt zu erklären.

in kollegialer Hochachtung
ergetenst

Dn Z...

19
Hamburg, den 14. September 1940.

An das
Landgericht Hamburg,
Strafkammer .

11 Js. 403/40 a.

In der Angelegenheit G r a d e n w i t z
bin ich von einem Baseler Anwalt - auch durch Vermittlung
des hiesigen schweizerischen Konsulates - beauftragt worden,
beim Gericht noch einmal intervenieren zu wollen.

Ich habe die Angelegenheit mit der Justiz-
senatsstelle besprochen und den Baseler Anwalt darüber berich-
tet. Ich habe angeregt, die Beschwerde gegebenenfalls für
erledigt zu erklären, und wäre dankbar, wenn die Angelegenheit
ruhen könnte, bis eine Stellungnahme hierzu eingetroffen
ist.

Ausserdem soll ich für die Kinder der Frau
Anna Gradenwitz aus erster Ehe geltend machen, dass die Gegen-
stände der Mutter in Deutschland ihnen übereignet sind.

Ich wäre daher dankbar, falls wider Erwarten
eine Vollstreckung in absehbarer Zeit zu erwarten ist, uns
Gelegenheit zu einer Ausserung zu geben.

Der Rechtsanwalt:
gez. Dr. Zahn

S 15 - 151/40
Strafl. 125/39

- 1.) Vermerk.
(siehe auch Vermerk Bl. 8)

Am 13.9.1940 war Herr Rechtsanwalt Dr. Zahn zu einer Besprechung hier erschienen. Die Sach- u. Rechtslage wurde eingehend erörtert. Herr Dr. Zahn will bzw. den Eheleuten Gradenwitz seinen Auftraggebern den Vorschlag machen, den zur Einziehung gelangenden Betrag von RM. 13.650,-- aus Mitteln der hiesigen Firma W. Gradenwitz & Co. zu bezahlen.

An der Besprechung nahm Herr RR. Carstens teil.

- 2.) Schreiben

An den

Herrn Oberstaatsanwalt bei dem
Landgericht Hamburg,

H a m b u r g 36

Anlagen

Betr.: Objektives Strafverfahren
gegen Frau Anna Katharina Gradenwitz,
geb. von Tangen, Buenos-Aires.
~~Betr.~~ Gesch.Zn.: 131 Gs 2/40.

In der Anlage sende ich die Gerichtsakten gegen die Obengenannte nach Kenntnisnahme zurück.

Die Angaben der Beschuldigten in ihrem Schreiben vom 24.7.1940 - Bl. 11 - vermögen die Feststellungen, auf die sich der Einziehungsbeschluss vom 16. Mai 1940 - Bl. 7 - stützt, nicht zu entkräften.

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass der Beschuldigten ein Verstoß gegen die auf Grund der Verordnung über die Anmeldung des jüdischen Vermögens erlassene
3. Anordnung

5. Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 21.2.1939 (RGBl. I, Seite 182) betr. Ablieferung von Wertsachen nicht zur Last gelegt wird. Der angefochtene Beschluss beruht vielmehr auf der Feststellung, dass die Beschuldigte gegen § 57 DevGes. in Verbindung mit § 69, Abs. 1 Ziffer 4 verstossen hat, indem sie Umzugsgut, wozu auch der Schmuck zu zählen ist, ohne Genehmigung ins Ausland verbracht hat, sowie ausserdem auf der Feststellung, dass sie der am 7.11.1939 an sie gemäss § 59 DevGes. ergangenen Aufforderung, den Schmuck bei einer hiesigen Devisenbank zu hinterlegen, nicht nachgekommen ist. (Verstoss gegen § 69, Abs. 1 Ziff. 6 DevGes.)

Unter den vorliegenden Umständen kann nicht der geringste Zweifel bestehen, dass die Beschuldigte, die jetzt wieder mit ihrem bereits früher ausgewanderten Ehemann zusammenlebt, als Auswanderin anzusehen ist. Sie hätte daher gemäss § 57, Abs. 1 DevGes. einer Genehmigung zur Mitnahme des Schmuckes bedurft. Die Vorschrift des § 57 DevGes. gilt allgemein für Nichtarier und Arier. Eine Genehmigung zur Mitnahme ihres Schmuckes hätte der Beschuldigten jedoch nicht erteilt werden können, denn von dem Grundsatz des Mitnahmeverbotes für Edelmetalle, Juwelen und Edelsteine können Ausnahmen nur in ganz begrenztem Umfange gemacht werden.

Auf alle Fälle hätte die Beschuldigte dem an sie gemäss § 59 DevGes. gerichteten Ersuchen, den Schmuck bei einer hiesigen Devisenbank einzuliefern, Folge leisten müssen.

In der Anlage übergebe ich Abschrift einer Aufstellung der mitgenommenen Schmuckgegenstände. Die Aufstellung ist bei den Akten der Firma W. Gradenwitz & Co. vorgefunden worden. Nach dieser Aufstellung beträgt der

- 1871 Gg. 2/40 als Anlage
lg. 2 Monate 1871. Ls.
gg. 18. 9. " "
gg. 9. 9. "

I.A.

La

Der OFPräs.
Dev.Stelle

5. Dezember 1940

1) an

U 16 JS 1413/38

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Fr. Zahn,

Hamburg 11.
Kl. Johannisstr.4.

In der Sache Gradenwitz bitte ich um Mitteilung,
ob Ihre Mandanten sich unterdessen geäußert haben.

2) zurück an U 16

I. A.

Stundens nach Verabredung. Bierzelt 9-17 Uhr, Sonnabends 10-14 Uhr

ZRH.

Gold
My 10/12

Mr. Faw

Der Rechtsanwalt.

In der Sache Gradewitz teile ich auf die gefällige
Anfrage vom 5. Dezember 1934 mit, daß eine Mitteilung von
dem Anwalt in der Schweiz noch nicht eingegangen ist.

16 16 JS 1413/38.

Mitgl. d. NSRB.



Bank-Konto: Deutsche Bank Filiale Hamburg
Postfach-Konto: Hamburg 4529
(beide Konten unter Dres. Siemers & Zahn)

Fernspr.: Samml.-Nr. 36 07 31

Drahtnachricht: Kesselsbach Hamburg

Rechtsanwälte

Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kesselsbach, Siemers

Hr. Dursch 31.

Hamburg 11.

Herrn Oberfinanzpräsidenten
Hamburg, Geschäftsstelle,

An den

Der Oberfinanzpräsident Hamburg 11, Geschäftsstelle	-7. DEZ 1934 Vm.	Rm.
--	------------------	-----

Hamburg 11, den 5. Dezember 1934

R 16-Strafliste 125/39

1) Vermerk:

Vom Oberstaatsanwalt Hamburg geht die Akte Anna Gradenwitz ein mit der Anfrage, zu welchem Ergebnis die Verhandlungen des Rechtsanwalts Dr. Zahn unterdessen geführt haben.

2)

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Fr. Zahn,

Hamburg 11,

Kl. Johannisstrasse 4

In der Sache Gradenwitz nehme ich Bezug auf Ihr Schreiben vom 6.12.1940 und bitte um Mitteilung, ob Sie nun etwas von dem schweizer Anwalt gehört haben. Das Landgericht verlangt eine Äusserung darüber, ob das Verfahren über die Beschwerde fortgesetzt werden kann.

3) Wvl. 1 Wo.

Wieder vorgelegt

I.A.

Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers
Rechtsanwälte

Drahtanschrift: Kiesselbach Hamburg

Fernspr.: Sammel-Nr. 36 07 31

Bank-Konto: Deutsche Bank Filiale Hamburg

Postcheck-Konto: Hamburg 4529
(beide Konten unter Dres. Siemers & Zahn)



Mitgl. d. NSRB.

Sachgebiet: R 16.
Strafliste 125/39.

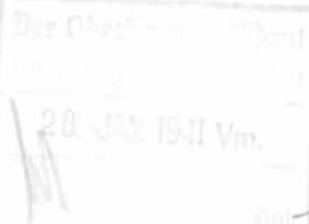
In der Sache Gradenwitz teile ich auf die gefällige Anfrage vom 18. Januar 1941 ergebenst mit, dass ich ~~an~~ den Schweizer Anwalt erneut um Erledigung ersucht habe. Ich werde mir gestatten, nach Erhalt einer Antwort darauf zurückzukommen.

Der Rechtsanwalt:

i. V. Dr. Zahn

ZHh.

Hamburg 11, den 27. Januar 1941. 41
Kl. Johannisplatz 4, „Rathausmarkthof“



An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten
Hamburg, Devisenstelle,

Hamburg 11.

Gr. Burstah 31.

R 16 Strafliste 125/39.

1) An den

Herrn Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht
Hamburg

in Hamburg.

Anlage: 1 Akte!

Betr.: Strafsache gegen Frau Anna Gradenwitz.

In der Anlage gebe ich die Gerichtsakte zurück und teile auf die dortige Anfrage vom 9.1.1941 mit, dass der Rechtsanwalt Dr. Fr. Zahn von seinem Schweizer Korrespondentsanwalt noch keine Antwort erhalten hat.

Die Entscheidung darüber, ob das Verfahren über die Beschwerde fortgesetzt werden soll, stelle ich anheim; vielleicht wäre es zweckmässig, dass von dort aus noch einmal Fühlung mit Herrn Dr. Zahn genommen wird.

Sofern das Verfahren fortgesetzt wird, verweise ich auf meine Stellungnahme vom 17.9.1940.

2) Wvl. 1 Mo.

3 May

Handwritten: 11

Kaufpreis:	5.2.18
Handwritten:	5.2.18

I.A.

Handwritten: la

Handwritten: 43/2

43
Dros. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers

Rechtsanwälte

Hamburg 11

Kl. Johannistr. 4

Hamburg, den 20. Februar 1941.

Drahtanschluß: Kiesselsie Hamburg

Fernspr.: Sammel-Nr. 36 02 31

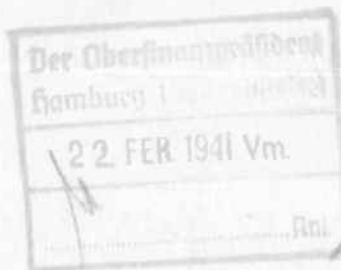
Bank-Konto: Deutsche Bank Filiale Hamburg

Postcheck-Konto: Hamburg 4529

(beide Konten unter Dros. Siemers & Zahn)



Mitgl. d. NSRB.



AN:

1. Herrn Oberstaatsanwalt bei dem
Landgericht,

Hamburg 36, Straffjustizgeb.

11 Js. 403/40a.

2. Herrn Oberfinanzpräsidenten
Hamburg, Devisenstelle,

Hamburg 11, Gr.Burstah 31,

Sachgebiet: R 16
Strafliste 125/39.

In der Sache gegen Frau Gradenwitz teile ich
ergebenst mit, daß mir Herr Rechtsanwalt Dr. Walter Schliess,
Basel-Schweiz, auf meine Anfrage vom 25. Januar 1941 nach dem
Stand der Angelegenheit folgendes erwidert hat:

Wie ich Ihnen bereits in meinem Briefe vom 3. Oktober
1940 mitgeteilt habe, hatte ich Ihren Vorschlag, die
Angelegenheit mit der Devisenstelle dadurch zu erledigen,
daß der Betrag von RM 13.650.- aus dem Inlandsvermögen
bezahlt wird, an Frau Gradenwitz weitergeleitet. Auf
mein Schreiben bin ich jedoch bis heute noch ohne Antwort
geblieben. Ich werde Frau Gradenwitz nochmals um ihre
Instruktion ersuchen und Ihnen berichten, sobald ich in
Besitz eines Bescheides bin. Inzwischen bitte ich Sie,
bei den Behörden alle erforderlichen Schritte zu unter-
nehmen, damit die Rechte von Frau Gradenwitz durch diese
kleine Verzögerung, die auf die heutigen erschwerten
Verbindungen zurückzuführen ist, in keiner Weise beein-
trächtigt werden."

Der Rechtsanwalt:

i. V. Fris. Zahn

R 16

1. K. S.

2. Text 3.3. Wochen 10.7.

3. Woch. 2 Wochen 24 April 1941

AR

1/24/2
4

Wieder vorgelegt

24. 4 1941

R 16

Woch.

6

Wochen

10. Juni

Wieder vorgelegt

01. 6 1941

AR

1/29/4
4

OFPräs.Dev.St.

Hamburg. den 10. Juni 1941

1) Herrn

Rechtsanwalt Dr. Friedr. Zahn,

R 16

Hamburg, 11,

151/40

Straßl. 125/39

kl. Johannisstr. 4.

Betr. Strafsache gegen Frau Anna Gradenwitz.

Ich bitte um Mitteilung über den Stand
des Verfahrens.

2) Ue-G 3: Wvl.n. 2 W.

2. Juni Wieder vorgelegt
141 1941
I.A.

ab 11.6.41

Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers
Rechtsanwälte

Drahtanschrift: Kiesselsie Hamburg

Fernspr.: Sammel-Nr. 86 07 31

Bank-Konto: Deutsche Bank Filiale Hamburg
Postcheck-Konto: Hamburg 4529
(beide Konten unter Dres. Siemers & Zahn)



Mitgl. d. NSRB.

Hamburg 11, den 12. Juni 1941. 45
Kl. Johannisstr. 4, „Rathausmarkthof“

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg (Devisenstelle)

12. JUN. 1941 Vm.

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten Anl.
Hamburg, Devisenstelle,

Hamburg 11,
Gr. Burstah 31

Sachgebiet: R 16 Nr. 151/40.
Akte: Strafl. 125/39.

In der Strafsache gegen Frau Anna Gradenwitz gestatte ich
mir, anliegend Abschrift meiner Eingabe an den Herrn Oberstaatsan-
walt vom 22. Mai 1941 - zugleich in Erledigung des dortigen Schrei-
bens vom 10. Juni 1941 - zu übersenden.

Der Rechtsanwalt:

Si. Zahn

ZHh. Anl.

zahn 16/6

Hamburg, den 22. Mai 1941.

An den

Herrn Oberstaatsanwalt bei dem
Landgericht,

Hamburg.

11 Js. 403/40a.

In der Sache gegen Frau Gradenwitz teile ich in
Verfolg meines Schreibens vom 9. Mai 1941 mit, daß ich unter
dem 13. Mai 1941 folgende Mitteilung von den Baseler Anwälten
erhalten habe:

"Ihr Schreiben vom 29. April habe ich erhalten. Zur gleichen
Zeit ist auch ein Brief von Frau Gradenwitz bei mir einge-
troffen, als Antwort auf das Schreiben, in dem ich Frau
Gradenwitz ihren Vorschlag zur Regelung der pendants
angelegenheit unterbreitet hatte. Zu der vorgeschlagenen Erle-
digung hat Frau Gradenwitz folgendes zu bemerken:

1. Meine Klientin bestreitet nach wie vor sich eines De-
visenvergehens schuldig gemacht zu haben. Sie sei nicht
ausgewandert, sondern befinde sich auf Reisen. Im August
1939 sei sie für einige Wochen in die Schweiz gefahren,
wo sie von den kriegerischen Ereignissen überrascht wur-
de. Beim Verlassen Hamburgs habe sie keinerlei Massnah-
men getroffen, die auf eine Absicht, aus Deutschland
auszuwandern, hindeuten könnten. Ihren Haushalt habe
sie in bisherigen Zustände stehen lassen, obwohl die
Föhnung auf den 1. Oktober gekündigt war. Das sei der
beste Beweis dafür, dass sie nach Hamburg zurückkehren
wollte. Sie beabsichtige übrigens nach wie vor die Rück-
reise nach Deutschland anzutreten, sobald es die Ver-
hältnisse erlauben. Da sie Vollarierin sei und ihre
beiden Kinder Sarasin Vollarier und Schweizerbürger
seien, stelle sich die Frage, auf Grund welcher Bestim-

mung sie angesichts der eben dargelegten Tatsachen überhaupt zu einer Busse verurteilt werden könne.

2. Frau Gradenwitz macht ferner geltend, die verlangte Betrag von RM 13.650.- sei keinesfalls vertretbar. Es sei wahrscheinlich auf die Versicherungssumme, bzw. auf die Erklärung, die Nichtarrier seinerzeit abgeben mussten, abgestellt worden. Damals seien aber die den Kindern Sarasin gehörenden Sachen ebenfalls mitangegeben worden, weil Fräulein Sarasin noch in Deutschland bei ihrer Mutter wohnte. Inzwischen sei sie aber in ihre Heimat zurückgekehrt und dort mündig geworden. Ihre eigenen Schmucksachen - und auf ihren Wert allein könne man abstellen, weil die übrigen Stücke Eigentum der Kinder Sarasin sind - hat Frau Gradenwitz schützen lassen. Sie hat dabei festgestellt, dass sie seinerzeit stark überzeugt worden waren.

Ich bitte Sie nun, Ihr Möglichstes zu tun, um einen Interessen von Frau Gradenwitz besser entsprechende Lösung zu erreichen. Ich selbst werde Frau Gradenwitz von Ihrem Brief vom 29. April a.c. Kenntnis geben und sie um weitere Instruktion bitten. "

Dürfte ich die Sache dort noch einmal besprechen und würden Sie die Güte haben, meinem Büro mitteilen zu lassen, wann das sein könnte?

Der Rechtsanwalt:

Dr. Zahn

1940/1941

21

Der Oberfinanzpräsident
-Devisenstelle-

Hamburg, den 12. August 1931

1) Herrn

Rechtsanwalt Dr. Zahn,

Hamburg 11,

Hl. Johannisstr. 4.

B 15

Sachgebiet: 151/40

Nr.: Strafl. 125/39

Titel:

Betr. Strafsache Frau Anna Gradenwitz.

Ich bitte, mich über den Stand der Angelegenheit
zu unterrichten.

2) Ue-G 3: Wvl.n. 2 W.

I.A.

wa

W. GRADENWITZ & Co

FERNSPRECHER: 222064 32 6033

GIRO-KONTO:
DEUTSCHE BANK FILIALE HAMBURG
TELEGR.-ADR.: WITZGRADEN

HAMBURG 1, den 22. August 1941.

~~BEWERTUNG~~

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg (Devisenstelle)

23. AUG 1941 Van.

Anl.

An den Herrn Oberfinanzpräsidenten
Devisenstelle Hamburg,
Gr. Burstah 31,
Hamburg 11.

Betr.: Willy Jacobi Gradenwitz in Buenos Aires.

Von Herrn Dr. Zahn, Kl. Johannisstr. 4, Hamburg 11
erhielt ich die Anfrage, ob ich für die Firma W. Gradenwitz & Co.
einer Forderung des Herrn Gradenwitz entsprechen würde, den Betrag
von RM 13.650.- der Devisenstelle zur Abgeltung einer im Devisen-
verfahren anhängig gemachten Strafe zur Verfügung stellen würde.

Ich habe Herrn Dr. Zahn am 29. Juli mitgeteilt,
dass Herrn Gradenwitz die Verfügung über die Gelder der Firma ent-
zogen sei und seinem Verlangen aus diesem Grunde nicht entsprochen
werden könne.

Ich bitte, davon Kenntnis zu nehmen und behändi-
ge Ihnen Durchschriften der in dieser Angelegenheit gewechselten
Korrespondenz.

Heil Hitler !

W. Gradenwitz & Co.

W. Gradenwitz
als Treuhänder

RR/HV

32 6033.

den 29. Juli 1941.

Hermannstrasse 16.

Herrn Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers,
Rechtsanwälte.
Kl. Johannisstrasse 4.
Hamburg 11.

Wir bestätigen den Empfang Ihrer beiden
Schreiben vom 22. und 24. Juli a.c., letzteres mit Anlagen.

Das Schreiben von Herrn Gradenwitz laut der uns
eingesandten Kopie vom 11. Juni haben wir nicht erhalten.

Laut Verordnung des Herrn Reichsstatthalters
ist Herrn Gradenwitz die Verfügung über die Gelder der Firma ent-
zogen.- Ein Verlangen von Herrn Gradenwitz wie in dem Schreiben vom
11. Juni angeführt, kann schon aus diesem Grunde nicht entsprochen
werden.

Die uns freundlichst überlassenen Anlagen
schicken wir Ihnen einliegend zurück.

Heil Hitler !

RR/HV

57
A b s c h r i f t.

Dr. Zahn, Hamburg 11
Kl.Johannisstr.4.

Hamburg, den 22. Juli 1941.

Firma W.Gradenwitz & Co.
Hamburg 1.
Hermannstrasse 16.

Von den Anwälten Dres.Miescher und Schiess, Basel, geht mir die Mitteilung zu, dass Sie von Herrn W.Gradenwitz unter dem 11.Juni 1941 die Mitteilung bekommen haben, RM 13.650.- zur Verfügung der Devisenstelle zu halten.

Ich bitte um Bestätigung, dass dieser Betrag vorhanden und zur Verfügung steht, damit ich dann mit der Devisenstelle verhandeln kann. Ich möchte das aber nicht tun, ehe ich nicht weiss, dass der Betrag auch greifbar ist.

Mit Deutschem Gruss

gez. Dr. Zahn

Hamburg, den 24. Juli 1941.

Im Verfolg meines Schreibens vom 22.Juli 1941 und unsere telefonische Unterhaltung gestatte ich mir, Ihnen anliegend das Originalschreiben des Herrn Rechtsanwalts Dr.Walter S.Schiess, Basel, vom 8.Juli 1941 nebst der Anlage zur Gefl. Kenntnisnahme, mit der Bitte um Rückgabe, zu übersenden.

Mit Deutschem Gruss

gez. : Dr. Zahn.

52
Abschrift.

Dr. Ernst Miescher
Dr. Walter S. Schiess
Advokatur und Notariat
Freie Strasse 111

Basel den 8. Juli 1941.

BASEL

Herrn Dr. Zahn, Rechtsanwalt,
Kl. Johannisstr. 4,

H a m b u r g .

Betr. : Frau Gradenwitz-von Tengen.

Sehr geehrter Herr College,

wie ich Ihnen in meinem Briefe vom 13. Mai a.c. mitteilte, habe ich Frau Gradenwitz-von Tengen nochmals angefragt, ob die pendente Sache nicht Ihrem Vorschlag vom 13. September a.p. entsprechend geregelt werden könnte. Nun habe ich den Bericht erhalten, dass meine Clientin mit dieser Erledigungsweise einverstanden ist. Durch Schreiben vom 11. Juni a.c., dass ich Ihnen in der Beilage zukommen lasse, hat Herr Gradenwitz die Firma W. Gradenwitz & Co. in Hamburg angewiesen, einen Betrag von RM 13.650.- Ihren Instruktionen entsprechend an die Devisenstelle Hamburg auszuführen.

Als Herr Gradenwitz im Oktober 1938 Hamburg verliess, hat die Devisenstelle Frau Gradenwitz einen monatlichen Unterhaltsbeitrag von RM 1.000.- zahlbare durch die Firma W. Gradenwitz & Co. zugbilligt. Dieser Betrag wurde Ende 1938 auf RM 500.- herabgesetzt. Das Guthaben von Frau Gradenwitz bei der Firma aus den nicht bezogenen Unterhaltsbeiträgen dürfte ungefähr den Betrag von RM 13.650.- erreichen. Herr Gradenwitz ist der Ansicht, dass die Vergleichssumme von RM 13.650.- in erster Linie aus diesem Guthaben von Frau Gradenwitz zu tilgen ist. Soweit dieses Guthaben dazu nicht ausreicht, müssen das Geschäftsvermögen in Anspruch genommen werden. Auf keinen Fall können die Kinder von Frau Gradenwitz einen Zuschuss an die Vergleichssumme zahlen, da sie nicht über die nötigen Mittel verfügen.

Ich bitte Sie nun, sich mit der Firma Gradenwitz & Co. in Verbindung zu setzen und alle erforderlichen Schritte zur Erledigung dieser Sache im Sinne Ihres Schreibens vom 13. September a.p. zu unternehmen.

Nach der Errichtung der Vergleichssumme müsste die Ueberführung der den Kindern Jarasin gehörenden Gegenstände an Hand genommen werden. Aus Ihrem Schreiben vom 13. September entnehme ich, dass der Antrag bei der Devisenstelle unter Einreichung der Ausscheidungs- und Schenkungsverträge gestellt werden. die betreffenden Verträge habe ich Ihnen bereits am 15. Juli a.p. gesandt, so dass einem Antrag bei der Devisenstelle nach Erledigung der pendenten Angelegenheit wohl nichts mehr im Wege steht. Ich möchte Sie daher bitten, den Antrag bei der Devisenstelle so bald als möglich einzureichen. Sollten Sie dazu irgend noch eine Unterlage oder eine Auskunft benötigen, so werde ich sie Ihnen unverzüglich zukommen

lassen.

Ich bitte Sie, mir gelegentlich über den Stand der einzelnen Angelegenheiten zu berichten und zeichne.

mit collegialer Hochachtung

gez. : Dr. W. S. Schiess.

Beilage erwähnt.

Charge/Express.

Für Abschrift: HV

Abschrift.

Kopie per Luftpost.

W. Gradenwitz.

Buenos Aires, 11. Juni 1941.

Bocheverria 2835. V.

Telegr. Witzgraden.

Firma W. Gradenwitz & Co.,
H a m b u r g.

Betr. Devisenstelle Hamburg.

Hiermit ersuche ich Sie, der Devisen-
stelle Hamburg den Betrag von RM 13.650.- (in Worten: Dreizehntausend-
sechshundertfünfzig Reichsmark) auszusahlen, gemäss den Instruktionen,
welche Sie von Herrn Rechtsanwalt Dr. Walter S. Schiess, Basel (Schweiz)
bezw. in meinem Auftrage von Herrn Rechtsanwalt Dr. Zahn in Firma
Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers, Rechtsanwälte,
Hamburg 11. Kl. Johannisstrasse 4, erhalten werden.

Ich bitte um Bestätigung und zeichne

Hochachtungsvoll

gez.: W. Gradenwitz.

Für Abschrift: HV

W. GRADENWITZ & Co

FERNSPRECHER: 32 6033.

GIRO-KONTO:
DEUTSCHE BANK FILIALE HAMBURG

TELEGR.-ADR.: WITZGRADEN

HAMBURG 1, den 11. September 1941.

Hermannstrasse 16.

2 12/9

An den Herrn Oberfinanzpräsidenten
Devisenstelle Hamburg,
Gr. Burstah 31.
Hamburg 11.

Zu Händen von Herrn Regierungsrat Carstens.

Bezugnehmend auf unsere Besprechung von heute Morgen und meinen telefonischen Anruf behändige ich Ihnen einliegend Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der Firma W. Gradenwitz & Co. per 31. Dezember 1940 zusammen mit der Spezifikation des Kreditoren-Kontos.

Die in letzterem aufgeführte Frau B. von Tangen in Stockholm ist Herrn Gradenwitz's Schwägerin.

Nennenswerte Aenderungen in dem Vermögensstand der Firma sind nicht erfolgt. Der Banksaldo beträgt heute ca. RM 20.000.-, ausserdem RM 3000.- festes Geld und namentlich RM 5000.- Wertpapiere, (Deutsche Reichsschatzanweisungen.)

Falls der Anspruch der Frau von Tangen als zu "echt bestehend angenommen wird, wäre die Auszahlung von ca. RM 13.500.-, wie heute Morgen angeregt, nicht möglich.

Das Effektenkonto und das Konto "Festes Geld" ist in der Sicherungsanordnung mit eingeschlossen. Betreffs der Lebensversicherungspolice verweise ich auf den Brief an Sie von der Allianz-Lebensversicherung AG., Stuttgart, vom 3. Februar 1941.

An mich ist darüber von der Lebensversicherungsgesellschaft keine weitere Mitteilung ergangen, auch teilt mir die hiesige Vertretung Eduard Sengstack & Sohn auf Anfrage mit, dass sie darüber nichts gehört habe.

Heil Hitler !

W. Gradenwitz & Co.

als Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung
31. Dezember 1940.

	RM	RM
Kommissionskonto		65.849.48
Warenkonto		349.68
Unkostenkonto	11.801.89	
Steuern lt. Buchführung	9.046.10	
Zinsenkonto	427.86	
Mietekonto	639.27	
Gewinn	<u>44.284.04</u>	
	66.199.16	66.199.16

S. S. & O.

Steuerliche Gewinn- und Verlustrechnung.

Gewinn 1940 wie oben	44.284.04
./. bereits durch Sachveranlagung 1939 versteuerte Kommissionen	<u>65.849.48</u>
Steuerlicher Verlust	<u>RM 21.565.44</u>

Bilanz 31. Dezember 1940

	Aktiva RM	Passiva RM
Bank-Girokonto	70.014.50	
Kassa-Konto	39.97	
Effekten-Konto	4.952.-	
Banken-Konto (Festes Geld)	3.060.-	
Kaufmobilieng-Konto	1.-	
Kreditoren-Konto		21.600.82
Finanzamt Hamburg-Altenhof		32.897.68
Gemeindeverw. Hamburg, Steuerkasse		7.592.07
W. Gradenwitz, Kapital-Konto		
1/1.40 RM 4574.91		
./. Privatverbrauch " 1506.40		
	RM 3.068.51	
und Gewinn 1940 " 44.284.04		
	RM 47.352.55	
./. Privatstouern " 31.338.65		
		16113.90
	<u>78.007.47</u>	<u>78.007.47</u>

S. S. & O.

Hamburg, den 31. Dezember 1940.

W. Gradenwitz & Co.

[Signature]
als Treuhänder

Spezifikation des Kreditoren Kontos.

Bocage, Bujalance y Cia., Montevideo	RM	317.21
Frau B. von Tange, Stockholm, S-Konto	"	17.814.48
" " " " S-Zinsen-Konto	"	1.781.93
Dr. Paul Speiser, Basel, RM " "	"	243.91
" " " " S- " "	"	640.20
Frau B. von Tange, Stockholm " RM	"	331.01
		<hr/>
./. Banco Aleman Antioqueno, Bogota	RM	21.628.76
	"	19.24
	RM	21.608.82

3. B. & O.

Hamburg, den 31. Dezember 1940.
IV

W. Gradenwitz & Co.

W. Gradenwitz
als Treuhänder

S 15
Straf1125/39
151/40

Hamburg, den 16. September 1941

1) Vermerk.

Am 11.9. fand bei Herrn RegR. Carstens eine Besprechung mit Herrn Relling und Dr. Zahn statt. Danach will Relling zunächst, vor allem in steuerlicher Hinsicht, nochmals eingehend prüfen, ob die Zahlung der 13.650 RM aus Mitteln der Firma W. Gradenwitz & Co. ermöglicht werden kann.

Weiter wurde besprochen, daß eine Freigabe des Umzugsguts zurzeit nicht erfolgen kann mit Rücksicht auf den Prozeß, den Gradenwitz gegen die Firma Rappard & Co., Buenos Aires, führt, insbesondere ^{wegen} auf die evtl. Regreßansprüche der Firma Rappard, sowie die etwaigen strafrechtlichen Folgen. Dagegen wurde Herrn Dr. Zahn in Aussicht gestellt, daß zu Gunsten der in der Schweiz lebenden Kinder der Ehefrau Gradenwitz die diesen nach dem vorgelegten notariellen Vertrag gehörenden Gegenstände ^{gemäß dem Gutachten d. Kammer der Anwälte in der Schweiz} im Hinblick auf die Sicherungsanordnung freigegeben werden könnten, soweit die allgemeinen Auswanderungsvorschriften dieses zulassen. Dr. Zahn will sich, sobald Herr Relling sich grundsätzlich zur Zahlung der 13.650 RM bereit erklärt hat, an seine Auftraggeber wenden mit der Anfrage, ob unter den vorliegenden Umständen das Strafverfahren in der gedachten Weise, nämlich durch Zahlung von 13.650 RM seitens der Firma Gradenwitz & Co., erledigt werden kann.

In der heutigen telefonischen Besprechung mit Herrn Relling wurde diesem gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß der von der Frau v. Tangen geltend gemachte Anspruch kein Hinderungsgrund für die Zahlung der 13.650 RM sei. Gegebenenfalls könne Frau v. Tangen auf die bestehenden Lebensversicherungsansprüche, sowie sonstige zur Zeit illiquiden Forderungen und auf das private Vermögen des Herrn Gradenwitz verwiesen werden.

2) Firma

W. Gradenwitz & Co.

z.Hd. des Treuhänders Herrn R. Relling,

m.1 Durchschl.

Hamburg 1,
Levantehaus.

Betr. Ihre Schreiben vom 22.8. und 11.9.41.

Bezugnehmend auf die Besprechung vom 11.9., sowie die heutige fernmündliche Rücksprache bestätige ich hiermit, daß ich keine Bedenken dagegen erhebe, daß ~~aus Mitteln der Firma H. Gradenwitz & Co~~ in dem gegen die Ehefrau Anna Gradenwitz geb.v.Tangen beim hiesigen Amtsgericht, Abt.131 unter dem Aktenzeichen:131 Gs. 2/40 schwebenden Strafverfahren zu Gunsten der Genannten ein Betrag von RM 13.650,- (i.W.) gemäß Gerichtsbeschuß vom 16.5.40 an die Gerichtskasse gezahlt wird. Die insoweit gemäß §§ 14, 15 Devisengesetz erforderliche Genehmigung wird hiermit verbindlich in Aussicht gestellt.

Ich habe davon Kenntnis genommen, daß die Zahlung vorgenommen wird, sobald Herr Dr.Zahn, Hamburg, Kl.Johannisstr.4, Ihnen eine entsprechende Mitteilung zugehen lassen wird.

- 3) Abschrift von 2) an Dr.Zahn, Kl.Johannisstr.4, z.K.

Handwritten notes and stamps:
15
f. 15
Sei Herrn Dr. Zahn
keine Nachricht an
Schweig was 2 wagen
21 may 1
Laut 16.10.41 (4)
Befehl: Rücktrag
Befehl: Brief
an
noch
zu
Befehl: 17.10.41
Wieder vorgelegt
17.10.41
I.A.
15
17.10.41
14.10.41
13.9.
wa

beschriftet mit der Aufschrift an

an den Herrn Oberinspektanten,

Hamburg, Devisenstelle,

Sachgeb. S 15

Sachf. 12/39

Akte Nr. 151/40

24. NOV. 1941 Vm.

Dr. Siemers, Zahn, Bollmann, Kesselbach, Siemers
Rachswitz

Hamburg 17

H. Devisenstelle

Telegraphische Anstalt Hamburg

Telegraphische Anstalt Hamburg

Bank-Konto Deutsche Bank Filiale Hamburg

Postfach-Konto Hamburg 4039

Polizei-Konto unter Dr. Siemers & Zahn

Rül.

zur geg. l. Kenntnisnahme.

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Walter S. Schless,

B a s e l /Schweiz,

Freiestrasse 111

22. Nov. 1941



Durchschlag

Sehr geehrter Herr Kollege!

In Sachen Frau Gradenwitz-von Tange habe ich Ihr Schreiben vom 29. Oktober 1941 erhalten. Sie hatten mir noch eine Liste der Gegenstände in Aussicht gestellt. Die Devisenstelle hat die Sache gestern wieder bei mir angemahnt.

Mir scheint es doch sehr zweckmässig, wenn die Angelegenheit soweit wie möglich beschleunigt würde.

Hochachtungsvoll

Dr. Zahn

ZHh.A.

Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers
Rechtsanwälte

Hamburg 11
Kl. Johannisstraße 4

Telegr.-Adr.: Kiesselsie Hamburg

Fernspr.: Sammel-Nr. 36 07 31

Bank-Konto: Deutsche Bank Filiale Hamburg
Postcheck-Konto: Hamburg 4529
(beide Konten unter Dres. Siemers & Zahn)



Mitgl. d. NSRB.

Durchschlag

Mochmals, Letzt.
anw. unvers.
W. Zahn hat an
Juni d. d. 1942
an Schmeiß geschrieben
7. 11. 42. *W*

SK

nach i W. v. G. d. d. d.

Wieder vorgelegt
11. 1. 1941

L. W. 41
115 *W*

16 Kopie
24/12 *W*

W. auf d. W. v. d. d.
n. 12. 12.

27. Sept.
Wieder vorgelegt
24. 1. 1941

Hmb., 9. Januar 1942

60

S/15
StrL. 125/39
151/40

1) Herrn Rechtsanwalt Dr. Zahn

Hamburg 11
Kl. Johannisstr. 4

Betr.: Strafsache gegen Frau Anna Gradenwitz-von Tangen
Ihr Schreiben vom 22.11.41.

Ich erinnere hiermit nochmals dringend an die
Erledigung der Angelegenheit.- Falls ich ^{nicht die Angelegenheit in} ~~innerhalb einer Woche~~
^{nicht mitgeteilt worden} ~~nicht~~ ^{habe} ~~nicht von Ihnen höre,~~ werde ich das Strafverfahren weiter betreiben.

Wieder vorgelegt

2) Wvlage nach 2 Wochen

23 Jan 42

23 Jan 1942

IA

la

9. Jan



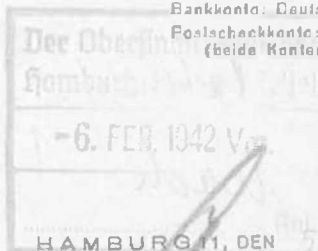
Mitgl. d. NSRB.

Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers

RECHTSANWÄLTE

bei dem Hanseatischen Oberlandesgericht, dem Landgericht und Amtsgericht zu Hamburg

Drahtanschrift: Kiesselsie Hamburg
Fernsprecher: Sammel-Nr. 36 07 31
Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Hamburg
Postcheckkonto: Hamburg 4529
(beide Konten unter Dres. Siemers & Zahn)



An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten
Hamburg, Devisenstelle,

Hamburg 11,

Gr. Burstah 31.

HAMBURG 11, DEN 5. Febr. 1942
Kl. Johannisstr.

Sachgebiet S 15,
Straßl. 125/39 - Akte Nr. 141/40.

In Sachen Gradewitz habe ich noch eine Rückfrage
in die Schweiz gerichtet, um hoffe, baldigst die Angelegen-
heit zurückkommen zu können.

Heil Hitler!

t.v. Dris. Zahn

Hh.

Dr. Gerken-Koch
amtl. bestellt für:
Dr. Th. Kiesselbach

L 15 Junkt 27. 2. 42

1/ Klatonik & Zahn erinnert

2/ nach 1 Junkt 27 März

W

Wieder vorgelegt
27. 3. 1942 H

L 15

Junkt 14. 4. 42

1/ Frau & Zahn sprach hier vor einigen Tagen vor. Ich aufpassen haben sich mit der vorgeschienen Regelung einverstanden erklärt. Es wird nunmehr entsprechende Anträge stellen. Es besteht mir auch die Absicht, die angeblich von in der Führung lebenden Kunden der Hohenstaufenstraße gehörigen Sachen nach Ver-Schweig auszuführen

Wieder vorgelegt

41 5 12/42 am 4. 5. 42 zurückzugeben

W

Der Oberfinanzpräsident
— Devisenstelle —

Worms den 30 April 1942
(Ort)

Im Schriftwechsel anzugeben:
Sachgebiet: _____
Nr. _____
Akte: _____

1) Genehmigungsverfügung

Stat.: _____ Land: _____

Die Zahlung von RM. 13.650,-
in Worten: dreizehntausendsechshundertfünfzig Reichsmark
zu Gunsten von Frau Maria Schmidt geb. von Pagen
für den beantragten Zweck wird genehmigt.

~~Die Ueberweisung hat gemäß beigelagerter Ueberweisungsvorschrift zu erfolgen*).~~

~~Die für die Verwendung eigener angefallener Devisen erforderliche Freigabe der Reichsbank (§ 53 Nr. 2 des Devisengesetzes) gilt hiermit als erteilt*).~~

Dieser Bescheid tritt mit Ablauf des 30 April 1942 außer Kraft.

_____ Anlagen zurück.

im Auftrag

*1) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Auflage: Sofern eine Genehmigung zum Erwerb von Devisen ganz oder teilweise zur Verwendung eigener angefallener Devisen benutzt wird, haben Antragsteller, die den Eingang und die Verwendung von eigenen angefallenen Devisen der Reichsbank regelmäßig melden müssen (z. B. mit Exportvaluta-Erklärung II oder sonstigen Nachweisungen) den Genehmigungsbescheid mit einem Ausnutzungsvermerk versehen der Meldung beizufügen.

Bei Genehmigungen zur Verwendung eigener Devisen genügt es, in der Meldung an die Reichsbank auf diesen Genehmigungsbescheid Bezug zu nehmen. Nicht ausgenutzte Verwendungsgenehmigungen sind der zuständigen Reichsbankanstalt spätestens ein zum Ablauf der Gültigkeitsdauer zu übersenden.

Erfolgt an Stelle des Erwerbs von freien Devisen die Zahlung auf ein freies Reichsmarkkonto, so ist dieser Genehmigungsbescheid der zuständigen Reichsbankanstalt zwecks Anbringung eines Sichtvermerks einzuwenden.

Durchschrift zum Antrage auf Erteilung einer Devisengenehmigung.

Fernsprechnummer
des Antragstellers:

Nr. 32 6033

(unter Columbia Handelsges.)

Die Genehmigung des letzten
gleichartigen Antrages ist er-
teilt am

Sachgebiet: Nr.:

Akte:

Anschrift des Antragstellers:
(Vom Antragsteller auszufüllen)

Name: W. Gradenwitz & Co.

in Hamburg l.

Hermannstrasse Nr. 16.

Es wird beantragt — im Auftrage von*)

die Erteilung einer Genehmigung zur Zahlung*) von RM 13.650,-
zur Verwendung*) (Währung und Betrag)

an: Gerichtskasse in Hamburg.
(Firma oder Name des Zahlungsempfängers)

wohnhaft in Hamburg Land: Deutschland

Grundsätzlich soll aus den beigelegten Unterlagen (z. B. Verträge, Originalrechnungen, amtliche Beschei-
dungen, Bankbelege, Originalschriftwechsel) die Zahlungsverpflichtung klar hervorgehen; ist das
nicht der Fall, so ist der Antrag ausführlich zu erläutern, nötigenfalls auf einem besonderen Blatt.

Grund der Zahlungsverpflichtung — Verwendungszweck:

Laut Schreiben der Devisenstelle Hamburg vom 16.9.41.
Sachgebiet S 15. No. Strafl. 125/39. Akt. 151/40

Als Prüfungsunterlagen sind beigelegt:

An den

Oberfinanzpräsidenten
— Devisenstelle —

in Hamburg

Hamburg l., den 25. April 1942.

(Ort)

W. Gradenwitz & Co.

(Unterschrift des Antragstellers)

*) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.

S 15

Hf 27. 4. 42

H. L. 125/39

akt. 157. 40

1) Robert anlagen

2) Hf R an Sachschad B

nach Akt. 7. K. n. n. 4. 20
bitte die Versicherung zur Zahlung
von R 13650,- an der Gesellschaft
zu leisten, auf die Hf. v. 16. 9. 41
nicht verwiesen.

2A

22
4

3 9. 2) Genehmigung zurück

5) zurück an S 15

I. a.

307 H. n. W.

Friedrich

135

S 15

Jan 8 5. 42

1) Vermutlich: gemäß Act. Rfg. und Herrn
Dr. Zahn wird die Beschwerde nicht mehr
zurückgenommen werden. Dr. Zahn
muss nach Feststellung, ob gewisse Kosten zu
bezahlen sind. Falls müssen diese gleich
falls von der Fa. provisorisch bezahlt werden.
Dr. Zahn gibt, ich hoffe.

2) nach 1 und 2

780

Zahlungen erfolgen	für Verbindlichkeiten, entstanden durch
<p>II. Außerhalb des Abkommens:</p> <p>Durch Anforderung von Rials.</p> <p>Durch Ausländersonderkonten für Inlandszahlungen (ASKI).</p> <p>Durch „private Kompensationskonten“ bei einer in Iran ansässigen Bank zu Gunsten deutscher Exporteure.</p> <p>Durch private Verrechnungsgeschäfte.</p> <p>Durch Rembourskredite</p>	<p>Transitgeschäfte, soweit sich nicht die beiden Regierungen in bestimmten Fällen die Bezahlung von Transitwaren im Wege der Verrechnung vorbehalten haben.</p> <p>Nebenkosten des Transitverkehrs.</p> <p>Seefrachten, Transport- und Ausfuhrkreditversicherungsprämien.</p> <p>Iranisches Mineralöl und seine Derivate, soweit diese Erzeugnisse durch die Anglo-Iranian Oil-Company, London (früher Anglo-Persian Oil-Company) ausgeführt werden.</p> <p>Ergebnisse der Fischerei im Kaspischen Meer (Kaviar usw.), soweit diese durch die Iranisch-Russische Gesellschaft ausgeführt werden.</p> <p>Bezug von iranischen Waren.</p> <p>Bestehende ASKI können unter den bisherigen Bedingungen fortgeführt werden. Neue ASKI können nur dann errichtet werden, wenn</p> <ol style="list-style-type: none"> a) entweder nach dem bisherigen Umfange der Geschäfte des Kontoinhabers anzunehmen ist, daß auf dem Konto in einem halben Jahr mindestens RM 300.000.— umgesetzt werden, oder b) wenn das ASKI zur Abwicklung eines Geschäftes von mindestens RM 100.000.— dienen soll. <p>Anträge auf Übertragung von ASKI-Guthaben auf andere ASKI oder in den allgemeinen Verrechnungsverkehr können genehmigt werden.</p> <p>Bezug von Waren.</p> <p>Auf einem solchen Konto kann der Kontoinhaber Bezahlung für die von ihm nach Iran gelieferten deutschen Waren entgegennehmen und das so entstandene Guthaben für die Bezahlung deutscher Wareneinfuhr aus Iran verwenden.</p> <p>Die Errichtung eines solchen „privaten Kompensationskontos“, sowie die Verfügung über das darauf angesammelte Guthaben ist nur mit Genehmigung der für den Exporteur zuständigen Devisenstelle zulässig.</p> <p>Genehmigungen für solche Konten können nur erteilt werden, wenn</p> <ol style="list-style-type: none"> a) entweder nach dem bisherigen Umfange der Geschäfte des Kontoinhabers anzunehmen ist, daß auf dem Konto in einem halben Jahr mindestens 2 Millionen Rials umgesetzt werden, oder b) wenn das „private Kompensationskonto“ zur Abwicklung eines Geschäftes im Werte von mindestens RM 100.000.— dienen soll. <p>Anträge, die eine Verrechnung von Guthaben auf einem „privaten Kompensationskonto“ in Iran mit Guthaben auf einem ASKI oder mit Guthaben der Mellié-Banque bei der Deutschen Verrechnungskasse zum Gegenstand haben, können genehmigt werden.</p> <p>Private Verrechnungsgeschäfte, die vor dem 30. Oktober 1935 von den Devisenstellen genehmigt worden sind, können noch abgewickelt werden. Neue Geschäfte dürfen nur genehmigt werden, wenn die schriftliche Zustimmungserklärung der zuständigen iranischen Stelle, des „Bureau de Compensation“ in Teheran beigebracht wird; jedoch werden Verrechnungsgeschäfte, bei denen Teppiche und getrocknete Früchte zur Einfuhr gelangen sollen oder bei denen der Wert des einzelnen Geschäftes weniger als RM 20.000.— beträgt, abgelehnt. (RE 24 1936.)</p> <p>können nicht erfolgen.</p> <p>Ohne Gewähr!</p>



Mitgl. d. NSRB,

Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers

RECHTSANWÄLTE

bei dem Hanseatischen Oberlandesgericht, dem Landgericht und Amtsgericht zu Hamburg

11 1/2 403/40 a



Druckanschrift: Kiesselsie Hamburg
Fernsprecher: Sammel-Nr. 36 07 31
Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Hamburg
Postcheckkonto: Hamburg 4529
(beide Konten unter Dres. Siemers & Zahn)

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten
Hamburg, Devisenstelle,

Hamburg 11,

Gr. Butstah 31.

HAMBURG 11. DEN 18. Mai 1942
XI. Johannisstr. 4

(Sachgeb 3 15 - Strafl. 125/39.
Akte Nr. 151/40.)

In der Sache Gradenwitz habe ich aufgrund unserer telefonischen Unterhaltung mit der Staatsanwaltschaft gesprochen und mitgeteilt, dass die RM 13.650.- bezahlt seien. Die Staatsanwaltschaft wollte sich wegen der formellen Weiterbehandlung noch einmal mit der Devisenstelle in Verbindung setzen, und mir Bescheid geben.

Der Rechtsanwalt:

[Handwritten signature: Zahn]

ZHh.

15
Kasson Nr 12734

Sub 8 7. 40

1) Gemäß Aufg. Drückpapiere bei Gericht und
Staatsanwaltschaft ist der Betrag von
RM 13650.- bezahlt und hat die Sache
dadurch ihre Erledigung gefunden.

2) Prozesse vervollständigen etc.

3) Kassenvermerk / Ersatzungsbefehl von RM 13650.-
wegen Verbringung von Wertachen in ~~W~~ Bestand. o. f.

4) a) Zahl Urteile I) in II) u. d.

5) b) ~~transkrit~~
begleiten ~~galt~~

La

7. 47. 40
W



Mitgl. d. NSRB.

Dres. Siemers, Zahn, Bollmann, Kiesselbach, Siemers

RECHTSANWÄLTE

bei dem Hanseatischen Oberlandesgericht, dem Landgericht und Amtsgericht zu Hamburg

Drahtanschrift: Kiesselsie Hamburg
Fernsprecher: Sammel-Nr. 36 07 31
Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Hamburg
Postcheckkonto: Hamburg 4529
(beide Konten unter Dres. Siemers & Zahn)

Der Oberfinanzpräsident
Hamburg

27. JAN. 1943 Vm.

Anl.

HAMBURG 11, DEN 26. Jan. 1943
Kl. Johannisstr. 4

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten
Hamburg, Devisenstelle,

Hamburg 11,

Gr. Burstah 31

Sachgebiet S 15 - Strafl. 125/39.
Akte Nr. 151/49.

In der Angelegenheit Gradenwitz hatten wir die Rechnung für unsere Bemühungen in Höhe von RM 625.-- Herrn W. Helling am 28. August 1942 übersandt, mit dem Bemerkten, daß mir die Devisenstelle auf Anfrage mündlich erklärt habe, sie würde einem dahingehenden Antrage des Herrn Helling ihre Zustimmung erteilen.

Auf unsere Mahnung nach der Erledigung der Sache haben wir von Herrn Helling unter dem 31. Dezember 1942 folgende Mitteilung erhalten:

" Durch meine Krankheit war ich verhindert, auf Ihr Schreiben vom 12.12.42 einzugehen.

Die Angelegenheit des Herrn Willi Jacobi Gradenwitz und seiner Ehefrau ist an die Vermögensverwertungsstelle des Oberfinanzpräsidenten Hamburg übergegangen und da der Auftrag von Frau Marga Gradenwitz Ihnen gegeben wurde, bedaure ich, von der Firma aus nicht dazu Stellung nehmen zu können."

Ich bitte demgemäß um die Erlaubnis, nunmehr den Betrag unserer Rechnung von Frau Marga Gradenwitz einziehen zu dürfen, falls eine solche erforderlich ist.

S 15

Jan 29. 1.43

Der Rechtsanwalt:

i. V. Dr. Zahn

Kiesselsie

- 1) betr. Zustimmung zu prüfen und
Verständnis
- 2) an Sachgebiet B z. w. D.
Um Rückgabe der beigefügten
Zhh. mit geben
- 3) nach i. d. Hand wurde vorgehen

26.1.43
JW

Herrn Rechtsanwalt Dr. Zahn,

Hamburg 11

Kleine Johannisstraße 4

Betr. Ihr Schreiben vom 26. Januar 1943,
Frau Anna Graadewitz - von Fanger.

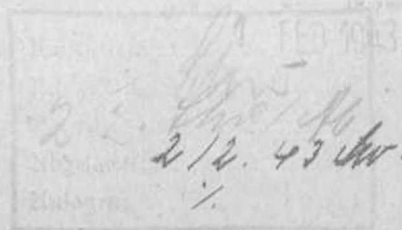
Gegen die Erklärung mit ge-
nehmigung zwecks Bezahlung Ihrer Kosten im
Umfeld von Rm. 625 - bestehen keine Einwände.

keine Bedenken. Ich bin bereit, die auf

Antrag die erforderliche Genehmigung aus
Frau Anna Graadewitz zu erteilen.

M. g. aus Altona S.

J. A.



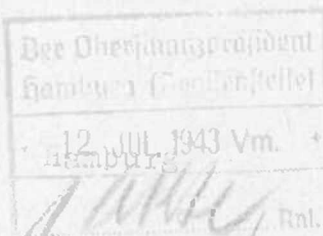
Stempel 207/40

Der Oberfinanzpräsident Hamburg

Vermögensverwertungsstelle

3 74 St 1 c

Hamburg, 8. Juli 1943



Devisenstelle

Beur.: Angeblicher Vermögensverfall Willy Bradenwitz

Die mit Ihrem Schreiben vom 3. Juni 1943 übersandte
Devisenstrafakte Strafliste 125/39 - Ue.G. 3/37 - sende ich
hiermit zurück.

Im Auftrag
gez. Kämpel

Beiglaubigt
Krünk

Reichsangestellte



1 Anlage (Akte)

Wieder vorgelegt

10/9 1943

*115
April 36.43 beigefügt*

13.7.43

Wolz 24/7.43

Lt

Weyburn

10.9.43 W

Gradenwiff im Jahre 1947 sind später Kredite in Höhe von sfr 708.000
in der Schweiz aufgenommen. Von den Kreditgebern soll z. T. die Ab-
schliessung eines Lebensversicherungsvertrages von sfr 5000 verlangt sein, und
der Zahlung; dass die Prämien von den Kreditgebern bezahlt wurden,
bis Gradenwiff in der Lage war, diese selbst zu bezahlen.

Hans Schuster von Fufgraben wiff von 31.1.57 an seine Frau hien
an seinem Testamentvollstreckter (Name unbekannt), lag die Police ab-
weder bei Rechtsanwalt E. Notz-Dr. Paul Speiser, Basel, Rothgasse 1,
den Gradenwiff sfr 200.75,45 schuldete oder beim Bankhaus
A. Lassar in Basel, Feriestrasse. Dem Police war z. T. Dr. Speiser
z. T. dem Bankhaus unpfändlich als Pfandpfand übereignet.
Der verbleibende Rest der Police sollte zur Deckung der Prämien-
zahlung dienen, die letztere durch Dr. Speiser gezahlt wurde.

Gradenwiff ist im Jahre 1946 gestorben. An wen die Lebensversicherung
ausgezahlt wurde, ist aus den Akten nicht ersichtlich.

Die Höhe der gezahlten Prämienrücklagen und der fälligen
Vergütung ist durch Nachfrage beim Finanzamt
Allschwil Basel No: S 1915/K - 29/47 festgestellt.

Landgericht Hamburg

Zivilkammer
Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer
Strafkammer

Untersuchungsrichter

Aktenzeichen:

1 W.K. 274/54

Sache:

Gradewitz : G. Rind

Dortiges Aktenzeichen:

2) R 5 14.13/38 nicht da

Sache:

4) E 3 11.10/39 X

Nicht nachsenden!

Falls Empfänger verzogen, mit neuer Anschrift
an Absender zurück.

Videurquardungen
Gradewitz

Drucksache

3
er A-

In die Abfertigungs-
direktion
Gruppe Devisenstelle
= H. L. 125/39 Korrbg.

X abgegeben 24.3.56 Jz

Hamburg 36, den 8. März 1956

Sievekingplatz

Fernsprecher (Postnetz 35 1091)
Behördenetz 461

174
Oberinspektionsdirektion Hamburg

Gruppe Dev. C.

10. MRZ. 1956

Anl.

Es wird um möglichst umgehende

Übersendung der dortigen umstehend bezeichneten Akten.

Rücksendung der an

übermittelten diesseitigen Akten---

oder um Angabe der Hinderungsgründe

gebeten.

Die Geschäftsstelle

Holz
Stützsekretär

Landgericht Hamburg

1. Wie ~~der~~ ~~Wachungskammer~~
Zivilkammer

Kammer für Handelsachen

~~x~~ Strafkammer

~~Untersuchungsrichter~~

Aktenzeichen:

1 Wik 274/54

Sache:

Grandenwitz ./Dt. Reich

Dortiges Aktenzeichen:

R 5 - 1413/38 =

Sache: d. Devisenstelle

Nicht nachsenden!

Falls Empfänger verzogen, mit neuer
Anschrift an Absender zurück.

Drucksache

An

Devisenstelle

Hr L 125/39
Hamburg

abgegeben am 8.11.55

R

Hamburg 36, den 20. 10. 55
Sievekingplatz

Oberfinanzdirektion Hamburg
Gruppe Dev. U.
2 NOV. 1955
Ans

Es wird um möglichst umgehende

Übersendung der dortigen umstehend bezeichneten Akten.

Rücksendung der am

übermittelten diesseitigen Akten

oder um Angabe der Hinderungsgründe
gebeten.

Die Geschäftsstelle

Oberfinanzdirektion
Dienststelle
Hamburg

Geschäftszeichen:

In Zuschriften bitte angeben!

1 Band Akten

 Anl.

Ihr Geschäftszeichen:

Die

Strafliste — Akten — 135/39

Anna Gradewitz

werden hiermit zurückgesandt.

Hamburg- 14. Juni 1955 195

Hamburg 10, Neegdalenerstr. 62

Anschrift der Dienststelle

An Oberfinanzdirektion
Gruppe Dev. III.

15. JUN 1955

Hamburg 11
Gr. Bismarck 31

Im Auftrag
M. M. M.

Oberfinanzdirektion Hamburg

Dienststelle

Hamburg

13

20. April

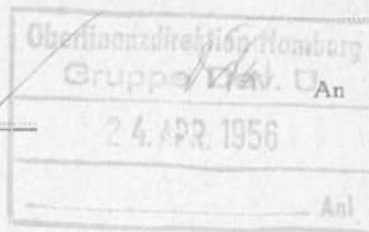
195

6

Geschäftszeichen

- G 42 - BV 262 -

(In Zuschriften bitte angeben)



Anschrift der ersuchenden Dienststelle

die Oberfinanzdirektion Hamburg
-Gruppe Devisenüberwachung-

in H a m b u r g

Gr. Burstah 31

Anschrift

Ihr Geschäftszeichen: 0 1763 - Dev. 62

Es wird um kurzfristige Überlassung der Devisen „Akten“

Gradenwitz, Willy, fr. Hamburg Leinpfad 3

F/Strfl. 125/39

gebeten.

Ihr Geschäftszeichen ist mir nicht bekannt.

I. A.

(Kühnholz)

O 1763 Rev. 62

1. Vermerk lt. Anruf

O.F.D. - BV 413 -

(Herr Dr. Rode)

wird die Akte Gradewitz
Hrafl. 125/39 ungenügend benötigt.

2.) abges. v. 12.3.55

z. d.

3.) z. d. A / H. L. 125/39.

11.3.55.

~~N 2 W 13 / Trig. T. M. M. L.~~

~~5.5.49~~

H. L. 125/39

Dr. Gadenwitz

Dr. Röcke

OFD - Gruppe DevÜ

E B 1299/54 - Dev 64(14)

1) Kanzlei schreiben

an den

Hd

~~unter H 2 H~~

Betr.: Strafverfe

Bezug: Strafanzei
Hamburg -
(doppelt) S

Anl.: 1 Vorgang

Den Ausfüh
ge wird in devisen
folgendes hinzugef